

REZENSIONEN

DOI: <https://doi.org/10.32589/2408-9885.2022.17.273413>

Ivanenko, Svitlana

Nationale Pädagogische Mykhajlo-Drahomanov-Universität

**REZENSION ÜBER DIE MONOGRAFIE VON JOANNA SZEZEK
“PHRASEOLOGIE UND PARÖMIOLOGIE IN DER
GERMANISTISCHEN FORSCHUNG IN POLEN” (2021).
VERLAG DR. KOVAČ, HAMBURG. 319 S. – ISSN 2629-0022 (PRINT)
STUDIA PHRASEOLOGICA ET PAROEMIOLOGICA, BAND 5**

Die Monografie von Prof. Dr. habil. Joanna Szezek “Phraseologie und Parömiologie in der germanistischen Forschung in Polen” betrachtet Bibliographien, Wörterbücher und Lexika, wissenschaftliche Zeitschriften, Monografien, Sammelbände, wissenschaftliche Beiträge, Projekte, Tagungen u.a., um die aktuellen Fragen der phraseologischen und parömiologischen Forschung der polnischen Germanisten zu beleuchten.

Die Autorin stellte sich Fragen nach den Formen der wissenschaftlichen Tätigkeit, in denen sich die polnische germanistische Forschung manifestiert. Es werden Themenbereiche beleuchtet, die im Fokus der Forschungen polnischer Wissenschaftler stehen und untersucht, wie groß deren Beitrag im Rahmen dieser Forschung ist.

Die Monografie hat zwei Teile. Im ersten Teil werden theoretische Grundlagen der Phraseologie und der Parömiologie behandelt. Der zweite Teil beschäftigt sich mit Fragen zu Formen wissenschaftlicher Tätigkeit polnischer Germanisten.

Die Autorin hat bibliographische Angaben zu Publikationen germanistischer Forschung in Polen seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts bis Ende 2020 erfasst, wobei sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Man muss aber die sehr gründliche und äußerst umfangreiche Arbeit von Frau Prof. Szezek hervorheben, weil die Publikationsliste zur Phraseologie und Parömiologie überwältigend ist.

Im ersten Teil der Monografie fällt die Tabelle, die von der Autorin zusammengestellt wurde, mit den markantesten Definitionen von phraseologischen Einheiten positiv auf:

Quelle	Definition	Phraseologische Merkmale
Günther (1990: 104)	“Terminus für jede phraseologische Einheit entsprechend der jeweiligen Phraseologiekonzeption”.	-

Fleischer (1997: 68)	Das Zentrum [der Phraseologie – J. S.] wird gebildet von Wortverbindungen mit wenigstens einem Autosemantikon, die alle drei Hauptmerkmale aufweisen: Idiomatizität, Stabilität, Anomalie oder transformationelle Defektivität. Dazu tritt als syntaktisches Strukturmerkmal: nicht festgeprägte Sätze. Diese, das Zentrum des phraseologischen Bestandes der deutschen Sprache, ihren Kernbereich bildenden Wortverbindungen bezeichnen wir als Phraseolexeme.	Idiomatizität, Stabilität, Anomalie
Burger (2015: 11)	“Sie [Phraseologismen – J.S.] bestehen aus mehr als aus einem Wort. Die Wörter sind nicht für dieses eine Mal zusammengestellt, sondern es handelt sich um Kombinationen von Wörtern, die uns als Deutschsprechenden genau in dieser Kombination bekannt sind, ähnlich wie wir die deutschen Wörter kennen. Ausdrücke mit diesen beiden Eigenschaften nennen wir Phraseologismen”.	Mehrgliedrigkeit Stabilität Reproduzierbarkeit Lexikalisierung
Burger et al. (1982: 1)	“Phraseologisch ist eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern dann, wenn die Wörter eine durch die syntaktischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit bilden und wenn die Wortverbindung in der Sprachgemeinschaft wie ein Lexem gebräuchlich ist”.	Mehrgliedrigkeit Stabilität Idiomatizität Lexikalisierung Reproduzierbarkeit
Hessky (1987: 2)	“Phraseologisch ist eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern dann, wenn die Wörter eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erläuterbare Einheit bilden, und wenn die Wortverbindung in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein Lexem gebraucht wird”,	Mehrgliedrigkeit Stabilität Idiomatizität Lexikalisierung Reproduzierbarkeit
Palm (1995: 1f.)	“Als zentrale Gruppe der phraseologischen Einheiten definieren wir hier für unsere Zwecke nicht satzwertige Wortgruppen mit unterschiedlicher syntaktischer Struktur und mehr oder weniger ausgeprägter Umdeutung der Komponenten. Ein Phrasem hat die Minimalstruktur einer Wortgruppe, d. h. es besteht aus mindestens zwei Einheiten des lexikalischen Systems”.	Idiomatizität Mehrgliedrigkeit
Gläser (1978:78)	“Ein Phraseologismus soll als feste stereotype und unzerlegbare Lexemverbindung aufgefasst werden, deren Gesamtbedeutung nicht mehr aus der Summe der Bedeutungen ihrer einzelnen Komponenten abgeleitet werden kann”.	Idiomatizität Mehrgliedrigkeit
Matešič (1983: 111)	“Phraseme sind bedeutungstragende Einheiten der Sprache, die als Ganzes in der Rede reproduziert werden, über mindestens zwei Autosemantika verfügen, von denen wenigstens eines eine Umdeutung erfahren hat, und die als Satzglieder fungieren oder sich an den Satz anschließen ohne alleine einen eigenen Text zu bilden”.	Reproduzierbarkeit Mehrgliedrigkeit Idiomatizität

Die Autorin Joanna Szeżek (2021, S. 21–22) beschränkt die Anzahl der obligatorischen Bestimmungsmerkmale von Phraseologismen auf drei: “Mehrgliedrigkeit (Polylexikalität), Stabilität (Festigkeit) und Idiomatizität (Unmotiviertheit)” und betont weitere drei Merkmale, die von W. Fleischer genannt werden, die aber der Meinung der Autorin nach “für das Wesen der Phraseologismen nicht entscheidend sind”: Lexikalisierung, Reproduzierbarkeit und Bildlichkeit.

Joanna Szeżek macht einen kurzen Überblick zu Fragen der Klassifizierung und Typologisierung phraseologischer Einheiten. Dabei nennt sie das entsprechende Kriterium, nach welchen Gruppen phraseologische Einheiten unterschieden werden.

Name des Forschers	Kriterium	Gruppen phraseologischer Einheiten
Agricola (1977: 27 ff.)	Semantik, Grad der Bedeutungsverschmelzung	<ol style="list-style-type: none"> 1. freie Wortverbindungen 2. lose Wortverbindungen <ol style="list-style-type: none"> a. Termini b. onymische Wortgruppen c. stereotype Vergleiche d. Konstruktionen mit einem metaphorischen Semem einer Komponente 3. feste Wortverbindungen: <ol style="list-style-type: none"> a. einfache Verbindungen b. phraseologische Einheiten c. starre phraseologische Einheiten 4. andere Wortverbindungen: Sprichwörter, Sentenzen, Zwillingsformeln u. a.
Fleischer (1997: 138)	Morphologie, Syntax	<ol style="list-style-type: none"> 1. substantivische Phraseologismen 2. adjektivische Phraseologismen 3. adverbiale Phraseologismen 4. verbale Phraseologismen
Burger (1972: 32 ff.)	Syntax	<ol style="list-style-type: none"> 1. Idiome in der Funktion eines Lexems oder Satzgliedes <ol style="list-style-type: none"> a. Idiomkomplexe b. Idiomvarianten c. Streckformen des Verbs d. Paarformeln e. Vergleiche 2. Sprichwörter 3. pragmatische Idiome
Häusermann (1977: 18 ff.)	Struktur und Semantik	<ol style="list-style-type: none"> 1. phraseologische Ganzheiten 2. phraseologische Verbindungen 3. phraseologische Bildungen 4. Modellbildungen 5. Streckformen des Verbuns 6. lexikalische Ganzheiten 7. feste Phrasen

Burger et al. (1982: 30 f.)	Struktur und Semantik	<ol style="list-style-type: none"> 1. phraseologische Ganzheiten 2. phraseologische Verbindungen 3. Modellbildungen 4. phraseologische Vergleiche 5. Streckformen des Verbs 6. Zwillingsformeln 7. phraseologische Termini 8. feste Phrasen 9. Sprichwörter und Gemeinplätze
Burger (2015: 31 ff.)	Zeichenfunktion der Phraseme in der Kommunikation	<ol style="list-style-type: none"> 1. referenzielle Phraseologismen: <ol style="list-style-type: none"> a. nominative Phraseologismen <ul style="list-style-type: none"> - Idiome - Teilidiome - Kollokationen b. Propositionale Phraseologismen <ul style="list-style-type: none"> - Feste Phrasen - Sprichwörter und Gemeinplätze 2. Strukturelle Phraseologismen 3. Kommunikative Phraseologismen
	Syntax	<ol style="list-style-type: none"> 1. nominale Phraseologismen 2. verbale Phraseologismen 3. adjektivische Phraseologismen 4. adverbiale Phraseologismen 5. präpositionale Phraseologismen
Schemann (1993: LIV)	Idiomatizität	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kollokationen 2. Idiome mit einer teilidiomatisierten Konstituente 3. blockartige Idiome 4. global übertragene Idiome 5. komplexe Idiome 6. Funktionsverbgefüge” (2021, S. 36-37)

Die Monografie von Prof. Joanna Szeżek vermittelt den modernen Stand der Forschungen auf dem Gebiet der Phraseologie und Parömiologie und ist für alle jungen Forscherinnen und Forscher auf dem besagten Gebiet zu empfehlen. Sie bietet einen klar dargestellten und übersichtlich strukturierten wissenschaftlichen Text an, den man nicht nur für die Forschung effizient nutzen kann, sondern auch für die Lehre.

Theoretische Ausführungen werden von der Autorin durch eine umfangreiche Bibliographie und das Sachregister ergänzt.